

**Text** Annamaria Böckel (boe), Markus Jäkel (maj)  
**Fotos** Christine Dierenbach

# Auf ins Grüne

Sie sind Oasen mit Wellness-Faktor. Gerade in dicht bebauten Großstädten sind Parks mehr als nur ein Hingucker. Sie werden immer wichtiger fürs Stadtklima und für die urbane Lebensqualität – auch im Mini-Format.

Entspannte Atmosphäre im Grünen: Der Cramer-Klett-Park hat Erholungssuchenden viel zu bieten.





## Parkplatz war gestern

Wer im **Quelleepark** ein Päuschen einlegen möchte, muss sich entscheiden: Setze ich mich auf eine der Bänke entlang des Wegs oder lege ich mich auf die futuristisch anmutenden Gebilde in der Wiese, die ein lokaler Künstler entworfen hat? Man könnte sich aber auch auf einem der Steinquader niederlassen und den Muskelmännern auf der Aktionsfläche beim Sporteln zusehen.

Eigentlich sind die großen Steinblöcke für die Trendsportart Parkour bestimmt. Aber im Quelleepark im dicht bebauten Stadtwesten gibt es keine abgegrenzten Bereiche. Jeder soll alles nutzen können. Spiel-, Sport- und Erholungsareale gehen fließend ineinander über und sind mit breiten Wegen verbunden.

„Wir durften bei Null anfangen“, erinnert sich Franziska Schüller, Landschaftsarchitektin beim Servicebetrieb Öffentlicher Raum, die die Verwandlung

des ehemaligen Parkplatzes von Anfang an begleitete. Auf das benachbarte einstige Versandhaus „Quelle“ verweist bis heute der Name des neuen Parks. Welch schwieriges Terrain die Planer in Angriff nahmen, zeigt sich an den Parkrändern. Während im Osten alter Baumbestand das Gelände säumt, fehlt im Westen bislang der passende Abschluss. Hier reicht noch eine kleine Tiefgarage bis unter die Grünfläche. Jede Menge Bauschutt aus der Entstehungszeit der „Quelle“ kam während der Umgestaltung zutage. Die größte Sorge, dass unter der versiegelten Fläche noch Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg liegen könnten, bewahrheitete sich zum Glück nicht.

Nur drei Jahre vergingen von der ersten Beteiligung der Bürger bis zur Parkeinweihung. Nicht alle Ideen der Anwohner ließen sich erfüllen. Für einen Bolzplatz etwa, den sich Kinder und Jugendliche sehnlichst wünschten, fehlte der Platz.

Dafür entstand eine kleine Plantage mit alten fränkischen Obstsorten. Um die Pflege der noch zarten Bäumchen kümmern sich Paten aus benachbarten Institutionen, die das örtliche Quartiersmanagement ins Boot holte.

Noch ist der Quelleepark nicht ganz fertig. In einem zweiten Abschnitt entsteht derzeit eine Wegeverbindung ins neu bebaute Wohngebiet im Osten. Dann gibt es noch mehr Möglichkeiten zum entspannten Sitzen, zumal hier bald ein Bücherschrank den passenden Lesestoff bereithalten wird. *boe*

**Größe:** 1 Hektar

**Kosten:** 2,26 Millionen Euro, davon 60 Prozent gefördert

**Planungs- und Bauzeit:** 2017 bis 2020



**Größe:** 1 Hektar

**Kosten:** 2,26 Millionen Euro,  
davon 60 Prozent gefördert

**Planungs- und Bauzeit:**  
2017 bis 2020

Manchmal reicht schon eine grüne Wiese, um sich zu entspannen. Sonnenanbeter breiten ihre Decke aus, Lesefreudige suchen sich ein Plätzchen im Schatten eines Baumes und Kinder haben Platz zum Rennen. So eine Rasenfläche war schon immer das Herzstück des **Marie-Juchacz-Parks**.

Entstanden ist die Grünanlage im Stadtteil St. Leonhard zusammen mit der angrenzenden Wohnbebauung Ende der 1960er Jahre. 60 Jahre später war es Zeit für eine behutsame Sanierung. Die große Rasenfläche und den alten Baumbestand wollten die Anwohner auf jeden Fall behalten. Nur schöner und besser nutzbar werden sollte das Gelände.

Für jedes Problem fanden die Planer eine Lösung. Damit sich Kinder und Hunde nicht in die Quere kommen, bekamen die Vierbeiner einen eingezäunten Bereich zugewiesen, in dem sie ohne Leine herumtollen können. Wenn die Tage im Sommer sehr heiß werden, gibt es ausreichend Sitzgelegenheiten im Halbschatten. Da der Platz begrenzt ist, bekam der Park keinen eigenen Spielplatz, zumal in direkter Nachbarschaft schon eine Spielfläche vorhanden ist.

Dafür kamen im Park eine Tischtennisplatte, ein Bewegungspark, in dem sich alle Generationen sportlich betätigen können, und Tische zum Schach- oder Kartenspielen neu hinzu.

Den schönen alten Baumbestand bereichern jetzt einige Neuzugänge. Auch zwei ausgewachsene Exemplare fanden dank Großbaumverpflanzungen ein neues Zuhause, eine Esskastanie aus dem Raum München und eine Winterlinde vom Gelände des Südklinikums. Wenn die Neupflanzungen gut angewachsen sind, wird die Wiese in einigen Jahren wie eine Lichtung wirken. Flanieren lässt es sich heute schon prächtig. Statt der alten sanierungsbedürftigen Wege, die am Rand entlangführten, gibt es jetzt geschwungene Spazierwege. Neben ihnen ziehen sich Staudenbeete durch den Park. 7 000 Blumenzwiebeln garantieren eine überwiegend in Blautönen gehaltene Blühphase in allen Jahreszeiten.

Die Bildung kommt auch nicht zu kurz: Wer wissen will, nach wem der Park benannt ist, findet an den Eingängen fünf Infotafeln, die das Leben der Politikerin und Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, Marie Juchacz, beschreiben. boe

## Ein Garten für alle







**Größe:** 243 Quadratmeter

**Kosten:** 300 000 Euro,  
davon 60 Prozent gefördert

**Planungs- und Bauzeit:**

Oktober 2016 bis Dezember 2018

Wo früher parkende Autos viel Platz für sich beanspruchten, können sich Nürnbergerinnen und Nürnberger ganz lässig auf eine Lümmelliege fläzen. Und auf ihren Wegen in der Stadt ein grünes Päuschen unter freiem Himmel einlegen – sei es zum Mittagssnack, nach einem Shopping-Ausflug oder bei einem Alt-

## Klein, aber fein

stadtspaziergang. Die sieben Parkplätze haben Platz gemacht für den **Pocket-Park Nonnengasse** – oder auch „Westentaschenpark“. Das ist das neue Zauberwort, damit sich in eng bebauten Städten ein bisschen grüne Natur ihr Terrain zurückerobert.

So machen die Planer zum Wohle der Städter aus der Not eine Tugend: Früher toter Winkel oder schmutzige Brachfläche, heute grüner Hingucker mit Aufenthaltsqualität. Der Trend ist aus den Vereinigten Staaten herübergeschwappt. Mehr als eine Modeerscheinung ist er wohl trotzdem. Denn in wachsenden Städten, wo um jeden Zentimeter gerungen wird, sind kleine Miniatur-Grünräume oft die einzige Chance. Mehr und mehr setzen Städte im Zuge von Stadterneuerungsprozessen auf Pocket-Parks, die in den Quartieren für mehr Lebensqualität sorgen sollen.

Statt schnöder Betonflächen blühen in der Nonnengasse nun unter anderem Heckenmyrthe, Kugelweide und Som-

merflieger auf einer terrassenartig angelegten, fast 250 Quadratmeter großen Grünanlage. Einen Höhenunterschied von 2,80 Meter galt es ansprechend auszugleichen. Mit so viel Grün wie möglich, aber eben auch mit so viel Nutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit wie möglich. Unterschiedliche Sitzmöbel in moderner Holzoptik laden Nürnberger jeden Alters zum Anlehnen, Verweilen und dank seniorengerechter Armlehnen zum bequemen Platznehmen ein – oder eben zum lässigen Herumlümmeln.

Langfristig sollen drei japanische Schnurbäume nicht nur grüner Blickfang, sondern auch wohltuender Schattenspende sein. „Auch das ist eine Folge des Klimawandels, in heißen Innenstädten tun sich einheimische Arten zusehends schwer. Stattdessen greift man auf asiatische Pflanzen zurück, die gut mit dem veränderten Klima mithalten können“, sagt Gerwin Gruber, Landschaftsarchitekt und Projektleiter beim Servicebetrieb Öffentlicher Raum. maj



## Aus Alt mach Neu



„Schön ist er geworden, im Sommer tanzen die Menschen hier jetzt Salsa“, schwärmt eine Nürnbergerin, die es sich auf dem neuen, schicken Sonnendeck gemütlich gemacht hat und ihr Eis genießt. Salsa im Park? Die Sanierung des **Cramer-Klett-Parks** hat Jung und Alt beflügelt: Sportler trimmen an den neuen Klimmstangen ihre Muskeln, am Spielplatz herrscht reges Kindergewusel, Jungs spielen Fußball und unter der frisch erneuerten Pergola genießt manch einer das süße Nichtstun.

Wachgeküsst hat den traditionsreichen Park, der seit den 1960er Jahren eine öffentliche Parkanlage ist, eine behutsame Sanierung: „Ziel war es, die damals typischen Materialien und die Gestaltungssprache nicht kaputt zu renovieren, sondern modern wieder zu beleben“, sagt Gerwin Gruber, Projektleiter und Landschaftsarchitekt beim Servicebetrieb Öffentlicher Raum. Sitzterrassen, Bänke

und auch das Wasserspiel waren stark in die Jahre gekommen. Mit viel Liebe zum Detail ist dem ehrwürdigen Quartierspark östlich der Altstadt im Stadtteil Wöhrd neues Leben eingehaucht worden.

Vor allem die 1968 im nördlichen Park errichtete Pergola-Anlage erhielt eine Schönheitskur: Lamellen und Betonelemente sind komplett erneuert, genauso die Bänke, die sich an der Formensprache der 1960er Jahre orientieren, aber nun aus Holz und lichtgrau lackiert sind. Der Bodenbelag ist durch eine neue, extra gegossene Waschbeton-Oberfläche ersetzt worden und lehnt sich so an das ursprüngliche Material des alten Wasserbeckens an.

Das hat sich dank moderner Holzverkleidung in ein Sonnendeck mit Sitz- und Liegefläche verwandelt. Ein zusätzlicher Blickfang: Das Wasserspiel ist nun südlich der Pergola als Springbrunnen in den

Boden integriert. Erhalten geblieben ist ein Stück städtische Gartenkultur mit altem Baumbestand: Zwei Rotbuchen und eine mächtige Platane sind als Naturdenkmal geschützt. Neu in Szene gesetzt sind die Beet- und Heckenpflanzungen samt Bienen- und insektenfreundlicher Pflanzen. Parallel zum Laufertorgraben sind Sitzstufen in das Gelände integriert, ein Ergebnis der Jugendbeteiligung. Auch der Asphalt rund um den Apollo-Tempel ist verschwunden; stattdessen ist eine natursteingerahmte, wassergebundene Fläche mit Sitzgelegenheiten entstanden. Dort kann – auch ein Bürgerwunsch – Boule gespielt werden. *maj*

**Größe:** 1,1 Hektar

**Kosten:** 822 000 Euro, davon 60 Prozent gefördert

**Planungs- und Bauzeit:** Januar 2018 bis Dezember 2019



# Ein Masterplan für die grüne Stadt

Für mehr Grün in der Stadt hat Nürnberg einen Masterplan. Auch in der wachsenden Stadt sollen langfristig Freiräume entstehen oder weiterentwickelt werden als Beitrag zu mehr Lebensqualität und Anpassung an den Klimawandel. Auf der Grundlage des 2014 aufgestellten „Masterplans Freiraum“ investiert Nürnberg Jahr für Jahr kräftig in Parks und Grünanlagen: Bis zum Jahr 2020/21 sind 6,5 Millionen Euro im Mittelfristigen Investitionsplan der Stadt eingestellt. Insgesamt sind 25 Millionen Euro für den Masterplan vorgesehen. Diesen verantworten Umweltreferat und der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (Sör). Rund 5,5 Millionen Quadratmeter Grünfläche stehen für Freizeit und Erholung zur Verfügung. Sör kümmert sich um 334 Grünanlagen.

## Was ist mit Freiraum gemeint?

Nicht nur öffentliche Parks und Grünanlagen zählen dazu, auch Kleingartenanlagen, Sportplätze oder Friedhöfe oder landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wälder, Gewässer, Naturräume und Schutzgebiete bilden gemeinsam den Freiraum. Straßenbäume, Staudenbepflanzung, begrünte Hinterhöfe, Fassaden oder Dachflächen – alles zusammen kann helfen, das Klima auch in einer dicht bebauten Stadt zu verbessern.

## Nach welcher Priorität geht die Stadt vor?

Jedes Jahr gibt es den Aktionsplan „Kompaktes Grünes Nürnberg“ mit konkreten Vorschlägen. Die nächsten Projekte sind in Arbeit: Im südwestlichen Stadtgebiet schreitet die Entwicklung des Züricher Parks als Prototyp eines klimagerechten Quartiersparks voran. Er ist mittlerweile als Modellprojekt in das Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ – mit einer 90-prozentigen Förderung – aufgenommen worden. Die Anwohnerinnen und Anwohner konnten bereits ihre Gestaltungsideen einbringen. Die Eröffnung ist für Ende 2024 geplant. Längst ist die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, also deren Wünsche und Anregungen zu sammeln, eine feste Größe im Planungs- und Umsetzungsprozess. Neu in den Aktionsplan aufgenommen sind die Schaffung des Grünzugs Ambergerstraße, die Entsiegelung des Wegs am Village zur Förderung der Biodiversität sowie die Realisierung verschiedener Pocket-Parks wie an der Tetzeltgasse, Nopitschstraße und am Marientorzwinger. Auch der Schweinauer Buck soll attraktiver werden.

## Welche neuen Parks kommen als nächstes?

Auf Hochtouren laufen auch die Planungen für den Wetzendorfer Park. Der neue Stadtteilpark wird Spiel- und Erholungsflächen bieten und ist insbesondere als Fläche für Regenwasserrückhaltung, Überflutungsvorsorge sowie Klimaanpassung nutzbar. Zudem wird er als Ort zur Förderung von Biodiversität entlang des Wetzendorfer Landgrabens fungieren. Zum aktuellen Aufgabenbereich des Masterplans gehört auch die Erarbeitung eines integrierten Freiraumkonzepts für den Nürnberger Süden, das bis Ende 2021 fertig sein soll. Die Konzeptstudie „Grüner Weg zum Faberwald“ wird im Sommer vorliegen; sie zeigt die konkrete Möglichkeit auf, auf sicheren und möglichst ruhigen, teils begrünten Wegen von der Altstadt zum Faberwald zu gelangen.

## Wie geht es mit den Stadtplätzen weiter?

Der Aktionsplan zielt auch auf die klimaangepasste und grüne Umgestaltung von Nürnberger Stadtplätzen ab. In den Fokus genommen werden der Egidienplatz in der Altstadt, der Quartiersplatz St. Leonhard, der Platz an der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche sowie der Bauhof in der Lorenzer Altstadt und der Andrej-Sacharow-Platz.